



das
zeichen

KA | Die Zeitschrift des
Katholischen
Apostolats

Im Öl ist Heil

- + Taufe – Firmung – Krankensalbung
- + „Oft fließen Tränen“
- + Jesus – Gesalbter der Frauen

P. ERIK RIECHERS

Spuren der Liebe

Öl ist schwer zu entfernen und geht unter die Haut. Ist das mit Gott genauso?

4



HERMA BRANDENBURGER

Empörte Männer

18

Eine Frau salbt Jesus mit kostbarem Öl – das sorgte für Aufregung. Es war ein Zeichen großer Wertschätzung, denn er sprach den Frauen aus der Seele.

14

P. BJÖRN SCHACKNIES

Ein Plus für unser Leben

In der Krankensalbung begegnet man dem Kreuz. Ein Symbol das keine Last für unser Leben bedeutet, sondern Hoffnung.

GERLINDE KNOLLER

Das erste Parfum

Bei der Taufe hinterlässt das Chrisam-Öl einen wunderbaren Duft, der nicht verfliegt.



20



Zufälle

Ein neues Gesicht schaut Sie, liebe Leserinnen und Leser, hier an. Im Frühjahr habe ich die Chefredaktion dieser schönen Zeitschrift von Alexander Schweda übernommen. Zufälle haben mich zu den Pallottinern geführt. Aber gibt es das eigentlich wirklich, Zufälle? Mein Zufall geht jedenfalls so: Als ich beruflich nach Salzburg zu einer Tagung reiste, war ich auf der Suche nach einer Unterkunft und habe diese auf dem Mönchsberg gefunden. Vielleicht kennen sie das schöne Johannes-Schlößl der Pallottiner. Im Speisesaal hängt das beeindruckende Gemälde von Pfingsten, das Vinzenz Pallotti beauftragt hat. Ich kannte die Pallottiner bis dahin nicht. Über das Bild bin ich mit Pater Alois Schwarzfischer ins Gespräch gekommen, der meine Begeisterung für den römischen Heiligen entfacht hat. Pallottis Gedanken haben mich seitdem begleitet, vor allem seine Überzeugung, dass wir alle berufen sind, Gott als die unendliche Liebe in dieser Welt sichtbar zu machen. Wie der „Zufall“ so spielt, darf ich in diesem Geist nun die Redaktion dieser Zeitschrift unterstützen.

Dabei wollen wir weiter versuchen, Antworten auf die großen Fragen des Lebens zu suchen.

In dieser Ausgabe dreht sich nun alles um Salbungen. Ein heute unübliches Wort, das wir nicht mehr verwenden. In der Kirche spielt es dagegen noch eine wichtige Rolle, an entscheidenden Punkten unseres kirchlichen Lebens kommen wir alle damit in Berührung: bei der Taufe, bei der Firmung, aber auch bei der Priesterweihe und bei der Krankensalbung. Warum ist das Öl hier seit vielen Jahrhunderten so wichtig? Wo kann es uns heute Gutes tun? Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Ihre



ALINA RAFAELA OEHLER
CHEFREDAKTEURIN

Alle Christen sind Propheten	6
P. Heinz-Willi Rivert	
Sakramente	8
Michael Lehmler	
Willkommen	10
Cilli Kehsler	
Taufe des Herrn	12
Michael Lehmler	
Selbst wirksam sein	22
P. Sascha Heinze	
Priesterhände	24
P. Heinz-Willi Rivert	

Themen 2025

IM NÄCHSTEN HEFT:
Himmlische Botschaften

JUNI
Träume

„Oft fließen Tränen“

Die Krankensalbung wird von vielen als Sterbesakrament missverstanden, dabei ist sie ein Sakrament zum Leben, sagt Pater Björn Schacknies. Im Interview erzählt er von berührenden Momenten und theologischen Einsichten, die ihm gezeigt haben, wie unverzichtbar sie ist.

Pater Schacknies, wer braucht eine Krankensalbung?

Pater Schacknies: Alle, die in ihrem Leben in eine ernste gesundheitliche Krise geraten sind und sich vom Sakrament Stärkung, Wiederherstellung, Kräftigung, ja neue Zukunftsperspektiven erhoffen.

Lange war ein anderes Bild vorherrschend, sie galt als „letzte Ölung“.

Diese Vorstellung ist leider noch weit verbreitet und hat eine hohe Hemmschwelle aufgebaut. Es ist aber gerade kein Sterbesakrament. Leider führt das zu dem Dilemma, dass der Priester mitunter sehr spät gerufen wird oder dass Menschen zurückschrecken und sagen: so schlimm steht es noch nicht um mich! Beispielsweise im Krankenhaus vor einer Operation.

Das heißt aber: kranke Menschen können sich auch öfter „salben“ lassen?

Natürlich, selbstverständlich. Immer in Situationen, wo es der Stärkung bedarf.

Wie läuft so eine Krankensalbung eigentlich ab?

Der Ritus ist im Grunde selbst die schönste Deutung dessen, was eigentlich Krankensalbung meint. Zunächst sieht man nur, was der Priester tut. Er legt

dem Kranken die Hände auf, betet für ihn, in Stille, und zeichnet mit heiligem Öl ein Kreuz auf die Stirn und auf die Handinnenflächen. Man könnte meinen: der Empfänger ist ganz passiv. Doch das ist mitnichten der Fall. Das Eigentliche tut nämlich derjenige, der das Sakrament empfängt, nicht der Priester.

Wie meinen Sie das?

Der Kranke, und das klingt erst mal banal, muss stillhalten. Aushalten, dass ein anderer ihm die Hände auflegt. Er muss geschehen lassen, was durch dieses Sakrament geschieht. Das ist für viele eine echte Herausforderung. Damit macht der Kranke deutlich: ich bin wirklich auf Hilfe angewiesen. Eine Haltung, wie wir sie übrigens auch in der Bibel sehen, wenn Menschen Jesus um Heilung bitten. Die eigenen Hände zu öffnen zeigt auch noch mal das Loslassen an – es erinnert auch daran, dass durch die Krankheit vieles aus der Hand genommen wurde. In diese Hände das Kreuz zu zeichnen ist ein starkes Symbol – es erinnert uns daran, dass Christus sich in seiner Menschwerdung geöffnet hat für die ganze Wirklichkeit des Menschen, bis hin zu Leiden und Tod.

Das ist ein tröstlicher Gedanke.

Ja. Er geht noch weiter. Denn was passiert, als Jesus am Kreuz stirbt? Er öffnet seine Hände und Arme und legt sein Leben selbst in die Hände seines Vaters.



den Krankenhauspfarrer vertreten. Diese Momente habe ich als sehr intensiv erlebt, vor allem dann, wenn der, der um dieses Sakrament bittet, wirklich daran teilnehmen konnte, auch mit Angehörigen. Da entsteht eine tiefe Solidargemeinschaft des Mittragens, des Mitaushaltens. Natürlich auch eine Sprachlosigkeit, weil alle wissen, dass die Sache ernst ist und man nicht weiß, wie es ausgehen wird. Aber eben auch eine tiefe Hoffnung. Oft fließen schon bei der Handauflegung Tränen. Das ist etwas sehr Berührendes, auch für mich, daran teilhaben zu dürfen, wie Gott wirkt.

Wie reagiert man, wenn der Mensch, um den es geht, nicht mehr bei Bewusstsein ist und schon im Sterben liegt? Ist es dann schon zu spät?

Natürlich nicht. Wir glauben, dass das Sakrament auch so seine Wirkung zeigt. Unabhängig davon, ob wir sehen, wie sehr der Einzelne das Mitvollziehen kann. Umgekehrt wissen wir ja auch bei jemandem, der bei Bewusstsein ist, nicht was sich in seinem Inneren wirklich ereignet.

Warum ist die Krankensalbung eigentlich ein „Sakrament“? Was heißt das?

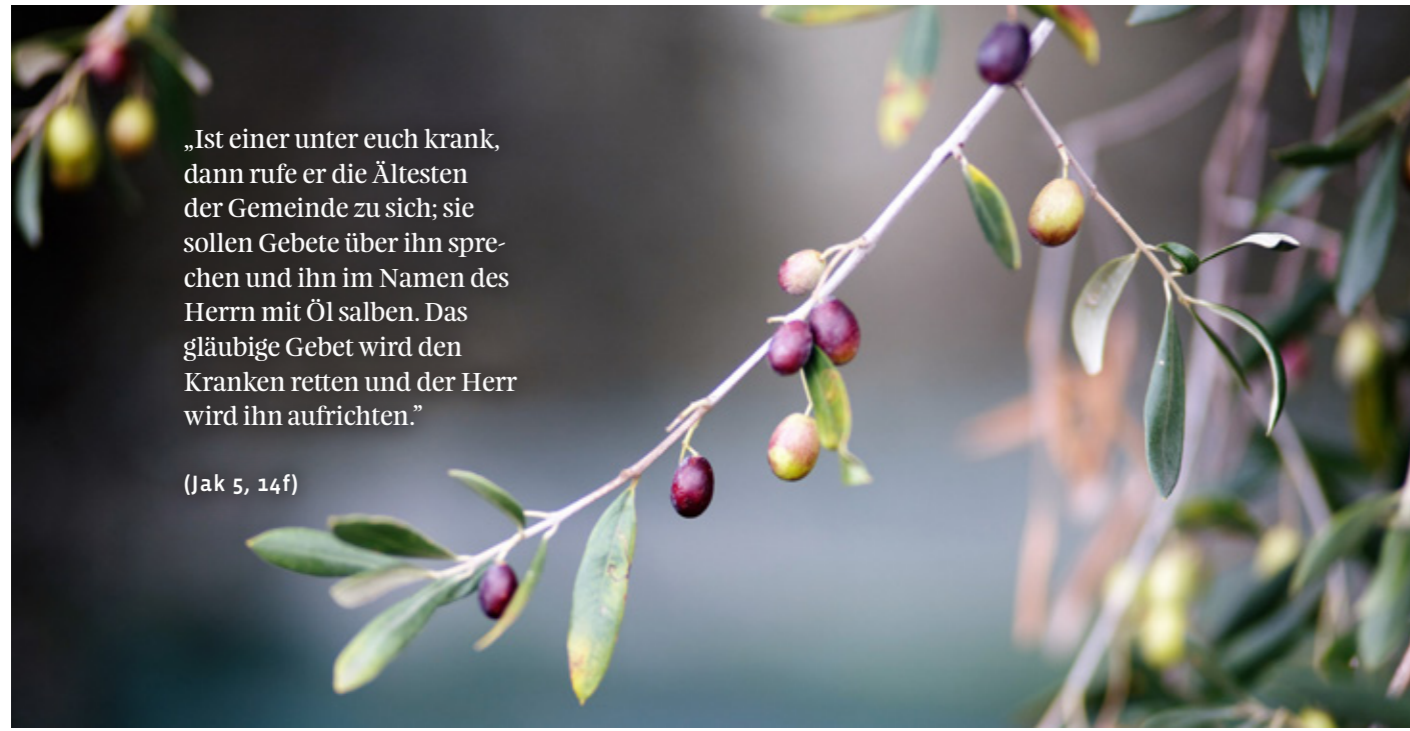
Sakramente sind etwas, was wir vom Handeln Jesu ableiten – hier wie er sich den Kranken zugewendet hat, ihnen die Hände aufgelegt hat, für sie gebetet hat. In der Bibel wird erzählt, wie Menschen seine Kleidung berühren und geheilt werden. Sie erfahren: davon geht eine Kraft aus. Das ist die Grundlage für das Vertrauen, dass wir auch heute bei den Sakramenten haben. Dass uns etwas geschenkt ist, das unmittelbar wirkt. Darauf vertrauen wir. Krankensalbung ist dabei natürlich kein magisches Instrument, das ich anwende und alles auf den Kopf stellt. Und trotzdem bleibt sie nicht wirkungslos. Dieses Vertrauen, Gott zu überlassen das Seinige zu tun, das braucht es. In Lourdes habe ich oft erfahren,

Wenn wir das einmal tun, uns aufrecht hinstellen, die Arme ausbreiten, wie das Jesus am Kreuz getan hat, dann werden wir selber zu einem Kreuz. Diese Kreuzesform ist in uns selber, in unser Menschsein, in unsere Physiognomie eingezeichnet. Dieses Kreuz wird in die Hände gezeichnet, weil Christus selbst uns ermutigt, sich zu öffnen für die Wirklichkeit und das Leben und Leiden in Gottes Hand zu geben. Um dann zu erfahren, dass da, wo wir alles loslassen, da, wo mir alles genommen ist, dass mich da die Kraft Gottes hält und trägt durch alle Not hindurch. Damit wird auch deutlich, dass es nicht Sterbesakrament ist, sondern ein Sakrament zum Leben.

Gibt es eine Krankensalbung, die sie nie vergessen werden?

Keine einzelne. Aber ich habe häufig die Krankensalbung in Lourdes gespendet. Das war immer sehr bewegend. Besonders in Erinnerung ist mir meine Zeit als Kaplan, ich habe damals regelmäßig nachts

1 Di	Hugo, Irene	12 Sa	Julius, Herta	22 Di	Cajus, Wolfhelm
2 Mi	Franz v. Paola, Eustasius	13 So	Palmsonntag , Martin I. – Papst, Ida, Gilda	23 Mi	Adalbert – Bischof, Georg
3 Do	Richard, Josepha	14 Mo	Lidwina, Hedwig, Ernestine	24 Do	Fidelis v. Sigmaringen, Virginia
4 Fr	Isidor v. Sevilla, Heinrich	15 Di	Anastasia, Una	25 Fr	Markus – Evangelist, Franka
5 Sa	Vinzenz Ferrer, Kreszentia, Juliana	16 Mi	Bernadette, Benedikt Labre, Hartmut	26 Sa	Consuela, Helene, Trudbert
6 So	5. Fastensonntag , Wilhelm, Michele	17 Do	Gründonnerstag , Max Joseph Metzger, Eberhard	27 So	2. Sonntag der Osterzeit , Petrus Canisius, Zita
7 Mo	Johann Baptist de la Salle, Burkhardt, Ursula	18 Fr	Karfreitag , Wiggo/Wigbert	28 Mo	Ludwig Maria Grignon de Monfort, Pierre Chanel
8 Di	Walter, Beate, Rose-Marie	19 Sa	Karsamstag , Marcel Callo, Leo IX., Emma, Timo	29 Di	Katharina v. Siena, Roswitha
9 Mi	Waldtraud	20 So	Ostersonntag , Hildegund, Odetta	30 Mi	Pius V., Hildegard, Pauline, Quirin u. Balbina
10 Do	Ezechiel – Bibl. Gestalt, Gernot, Hulda – Bibl. Gestalt	21 Mo	Ostermontag , Anselm, Konrad		
11 Fr	Stanislaus – Bischof, Rainer				



„Ist einer unter euch krank, dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten und der Herr wird ihn aufrichten.“

(Jak 5, 14f)

Quellennachweis der Fotos:
 Titel: Nijat/AdobeStock
 S. 2 Kathleen/AdobeStock
 S. 2, 5 Popelniushka/AdobeStock
 S. 3 Pallottiner
 S. 6 The Picture Art Collection/
 Alamy
 S. 8 wolfgang-hasselmann/
 unsplash
 S. 10 . Mykhailo Kushei/AdobeStock
 S. 12 Ju_see/AdobeStock
 S. 15 ..Gerhard Seybert/AdobeStock
 S. 16 Pallottiner
 S. 17 dave-hoefler/unsplash
 S. 18 Masterpics/Alamy
 S. 21 bardo/pixelio
 S. 23 Lisa Bahnmüller
 S. 24 Rudolf Baier
 S. 26 grant-whitty/unsplash
 S. 27 k-mitch-hodge/unsplash
 mor-shani/unsplash
 S. 29 ...green-chameleon/unsplash
 S. 31 Jan Köhler/pixelio
 RückseiteZU_09/gettyimages

Erscheinungstag dieser Ausgabe: 1. April 2025
 das zeichen (132. Jahrgang) und KA – Katholisches Apostolat (91. Jahrgang)

Herausgeber und Verleger:
 Pallottiner Körperschaft des öffentlichen Rechts
 Vinzenz-Pallotti-Straße 14
 86316 Friedberg in Bayern

ISSN 2198-252X

Gesamtherstellung:
 Weiss-Druck GmbH & Co. KG
 Hans-Georg-Weiss-Straße 7
 52156 Monschau

Redaktionsanschrift:
 das zeichen
 Vinzenz-Pallotti-Straße 14
 86316 Friedberg
 redaktion@pallottiner.org
 Fax: 0821 60052-546

Redaktion:
 Alina Rafaela Oehler
 (Chefredakteurin), Dr. Eva Kroll
 (Assistenz)

Gestaltung und Layout:
 büroecco
 kommunikationsdesign GmbH
 Völkstraße 29
 86150 Augsburg
 www.bueroecco.com

Leserservice:
 Provinzkanzlei Nord
 Wiesbadener Straße 1
 65549 Limburg
 Telefon: 06431 401244
 Fax: 06431 401291
 kanzlei@pallottiner.org
Oder
 Provinzkanzlei Süd
 Vinzenz-Pallotti-Str. 14
 86316 Friedberg/Bay.
 Telefon: 0821 60052-580
 Fax: 0821 60052-586
 kanzlei@pallottiner.org

Preis: 1,80 € pro Ausgabe, 3,00 € für die Doppelausgabe.
 Jahresbezug (11 Ausgaben inklusive einer Doppelausgabe): durch Förderer (Austräger): 21,- € per Postversand: 27,- €

„In unserem Herzen wäre mehr Himmel, wenn sich darin nicht so viel Erde befände.“

VINZENZ PALLOTTI



Ein schönes Geschenk für feinfühlig Menschen, die Mut und Freude suchen und zuversichtlich leben wollen.

das zeichen erscheint 11 Mal im Jahr, inkl. einer Doppelausgabe.
 Preis: 1,80 € pro Ausgabe, 3,00 € für die Doppelausgabe. Jahresbezug durch Förderer (Austräger): 21,- €, Jahresbezug per Postversand: 27,- €.

Bankverbindung:
 Bank für Kirche und Caritas
 IBAN: DE87 4726 0307 0018 1817 00
 BIC: GENODEM1BKC

Senden Sie bitte die Zeitschrift als Geschenkabonnement

für 1 Jahr bis auf Widerruf

Gültig ab: _____

Name, Vorname _____

Straße, Nummer _____

Plz, Ort _____

Telefon _____

Unterschrift _____

Abtrennen und Coupon einsenden an: das zeichen
 Postfach 1162 | 65531 Limburg
oder Mönchsberg 24 | A-5020 Salzburg
 kanzlei@pallottiner.org

Abonnement-Empfänger:

Name, Vorname _____

Straße, Nummer _____

Plz, Ort _____

Telefon _____